

Es wird Aufgabe dieses Parteitages sein, entsprechende Methoden und Wege aus den Darlegungen der Referenten und der Diskussion herauszuarbeiten, die uns befähigen, in ganz Deutschland eine zentrale, klare Wegführung zu geben. Ich bin überzeugt davon, daß der Parteitag diese Aufgabe lösen wird, und wir glauben dadurch in den westlichen Besatzungszonen, ebenso wie das bei Euch der Fall war, die Erbitterung und die teilweise apathische und mißtrauische Stimmung bei der Arbeiterschaft auszulöschen, daß wir betriebliche und gewerkschaftliche Bewegungen auslösen, die das kraftvoll, klar und konsequent durchführen. Sie allein werden imstande sein, das zu schaffen, was als zentrale Aufgabe vor diesem Parteitag steht: Die Einheit der Arbeiterschaft und die Einheit Deutschlands auf dem Wege zum Sozialismus! (Lebhafter Beifall.)

Wahlvorschlag für den Parteivorstand

Wilhelm Pieck : Genossen! Zu Punkt 10 unserer Tagesordnung, Wahl des Parteivorstandes, müssen wir uns verständigen, wie wir diese Wahl vornehmen sollen. Von der Wahlkommission wird der Vorschlag gemacht, die Wahl des Parteivorstandes in geheimer Abstimmung vorzunehmen. Das erfordert also, daß jeder Delegierte seinen Stimmzettel zu dieser Wahl abgibt.

Damit wir nun rechtzeitig das Abstimmungsergebnis feststellen können, müssen wir den Wahlvorgang selbst vorverlegen. Es wird daher folgender Vorschlag gemacht:

Es ist nach einer Vereinbarung mit der Arbeitsgemeinschaft SED-KPD vorgesehen, daß von den 80 Mitgliedern, die der Parteivorstand umfassen soll, von der Arbeitsgemeinschaft 20 Genossen von sich aus gewählt und dem Partei Vorstand eingegliedert werden. Nach den Erfahrungen, die wir auf dem Vereinigungsparteitag mit den Militärregierungen gemacht haben, ist es nicht zweckmäßig, diese Genossen namentlich für den Parteivorstand zu wählen, sondern der Arbeitsgemeinschaft das Recht zu geben, diese Mitglieder selbst zu bestimmen, und wir sie dann insgesamt dem Parteivorstand angliedern. Auf dem Parteitag werden wir also nur die Mitglieder des Parteivorstandes aus der sowjetischen Besatzungszone namentlich wählen. Auf Grund des Wahlvorschlages, den die Wahlkommission ausgearbeitet hat, hat jeder Delegierte das Recht, die vorgeschlagenen entweder zu wählen oder Streichungen und Ergänzungen vorzunehmen. Das steht im Belieben jedes Delegierten. Mehr als 58 Namen darf aber der Stimmzettel! nicht enthalten; sonst ist er ungültig.

Es werden jetzt, nachdem die Namen von der Wahlkommission bekanntgegeben worden sind, noch vor der Mittagspause die Stimmi-